

Voranzeige neuer Bücher

Horst Gerlach, Bildband zur Geschichte der Mennoniten, Verlag Günter Preuschoff, 3110 Uelzen-Oldenstadt, Meyerholzweg 5, gebunden 38,— DM. Umfang etwa 250 Seiten.

Ende 1978 Anfang 1979 soll erstmalig im deutschsprachigen Raum der Versuch unternommen werden, die vielschichtige Geschichte der Mennoniten in Wort und Bild darzustellen. Es gibt schon einige deutschsprachige Bände wie den von Dr. Walter Quiring und Helen Bartel „Als die Zeit erfüllet war“, 150 Jahre Bewährung in Rußland, Saskatoon, Sask. (Kanada) 1963, und von Gerhard Lohrenz, „Damit es nicht vergessen werde“, Bildband zur Geschichte der Mennoniten Preußens und Rußlands, Winnipeg, Manitoba (Kanada), I. Aufl. 1974. Lohrenz hat in dieser und auch in der 2. erweiterten und verbesserten Auflage zusätzlich zu der auch von Quiring behandelten bebilderten Geschichte der Mennoniten in Rußland auch noch — wie es der Untertitel sagt — etwas von dem historischen Geschehen der Täufernachfahren in Ost- und Westpreußen mit Karten und Bildern dokumentiert.

Dieser hiermit vorgelegte Bildband zur Geschichte der Mennoniten will — wie die vorgenannten Werke — auch westpreußische und rußländische Akzente setzen, damit die alte Heimat an Nogat, Weichsel, Pregel, in Galizien, sowie an Djepr, Molotschna und in den Weiten Rußlands, nicht vergessen werde. Sie wurde einst mit ungeheurem Fleiß, Tatkraft und Opfern in Jahrhunderten von mennonitischen Bauern, Handwerkern, Künstlern, Ärzten, Forschern, Lehrern und Verwaltungsbeamten mit aufgebaut und gestaltet; aus ihr wurden dann diese Menschen wie Millionen andere durch äußeren Druck verdrängt oder sie wurden mit Gewalt vertrieben. Die rußland-bezogene Aktualität ergibt sich aus dem gegenwärtigen Rückwanderungsprozeß, der bei Jahresende mehr als 9000 Mennoniten betrifft, die sich als solche angeben haben.

Während Horst Gerlach eine Gesamtübersicht der Geschichte und Lehre der Mennoniten schrieb, konnten für den westpreußischen und rußländischen Teil zwei kompetente Autoren gewonnen werden, die bereits durch Buchveröffentlichungen und Aufsätze bekannt sind: Dr. Horst Penner (Kirchheim-

bolanden/Pfalz) für Westpreußen, und Pfarrer Gerhard Hein (Bad Bergzabern) schrieb den Beitrag: „Das Drama des rußlanddeutschen Mennonitentums“.

Darüber hinaus werden hier erstmalig in dieser Form die Mennoniten Nord- und Süddeutschlands sowie der benachbarten Länder in der Schweiz, in Frankreich, Luxemburg, Niederlande, Österreich und Polen vom Beginn der reformatorischen Entwicklungsperiode bis zur neuesten Zeit behandelt. Von Horst Gerlach stammt der Einleitungsbeitrag zu der Einwanderung der Schweizer Täufer in die Pfalz (1671) mit dem Titel „Täufer aus dem Lande Tells“ und die Schilderung des schicksalhaften Besuches des englischen Quäkers William Penn in der Pfalz (1676), der wohl auch die massenhafte Auswanderung von Pfälzern, unter ihnen viele Mennoniten, von dort und benachbarten Territorien mit verursacht hat.

Auch einige Schnappschüsse von Nord-, Süd- und Mittelamerika, aus jetzigen und ehemaligen Missionsgebieten und von den Weltkonferenzen sollen mit dazu beitragen, — wenn auch nur beispielhaft — die Wanderwege mit Bild und Karte zu belegen. Dazu ist der Bildband mit Reproduktionen von Originaldokumenten von Westpreußen und Rußland angereichert worden. Der mennonitische Maler Ernst Dyck (Neuwied) steuerte einige Zeichnungen aus den Zeiten in Rußland bei, in denen Kameraaufnahmen nicht opportun erschienen. — Nicht alle Bilder werden die Qualität haben, die man bei Werken dieser Art gewohnt ist. Aber manche Bilder sind von Amateuren für den Hausgebrauch geschossen worden, wanderten in verschwitzten Kleidern auf Flucht und Verbannung mit, so daß die Qualität natürlich gelitten hat.

Hans-Jürgen Goertz (Hg.): Radikale Reformatoren. 21 biographische Skizzen von Thomas Müntzer bis Paracelsus. Beck'sche Schwarze Reihe 183, C. H. Beck Verlag, München 1978, 263 S. mit 19 Abbildungen im Text, Paperback DM 17,80.

„Die verschiedenen Gestalten der „radikalen Reformation“ im 16. Jahrhundert erregen heute mehr Aufmerksamkeit denn je. Allerdings besteht eine Kluft zwischen den Ergebnissen der Forschung und dem Bild, das sich die Öffentlichkeit von diesen „Revolutionären“ macht. Um diese Kluft zu

überbrücken, haben Fachleute in biographischen Skizzen das breite Spektrum der Radikalen einzufangen versucht: Von Thomas Müntzer über Führer und Ideologen des Bauernkriegs, die friedfertigen und die revolutionären Täufer bis zu den Spiritualisten und zu Paracelsus. Ein farbiges, erregendes Panorama einer Zeit, in der sich viele Züge der Gegenwart wiederfinden“ (Verlagsprospekt).

Mitgearbeitet haben an diesem Band: H. Fast (über Konrad Grebel), J. M. Stayer (über Wilhelm Reublin), M. Haas (über Michael Sattler), I. B. Horst (über Menno Simons), W. Klassen (über Pilgram Marpeck), H.-J. Goertz (über Thomas Müntzer), W. O. Packull (über Hans Denck) u. a.

Abraham Friesen und Hans-Jürgen Goertz (Hgg.): Thomas Müntzer. Wege der Forschung, Bd. CDXCI, Wissenschaftliche Buchgesellschaft Darmstadt 1978, 536 S., Gzl., DM 49,-.

Dieser Band enthält wichtige Aufsätze zur Müntzerdeutung aus der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg, u. a. mehrere Beiträge unter der Überschrift „Thomas Müntzer und die Täufer“. Abgeschlossen wird diese Aufsatzreihe durch einen ausführlichen Anhang zur Geschichte der Müntzerdeutung aus der Feder der Herausgeber.